

## Zum Bußtage.

Wenn wir die Stimmung der Menschen in diesen Zeiten der Wende des Jahrhunderts mit derjenigen Stimmung vergleichen, welche die Menschen vor hundert Jahren befeuerte, als sie dem Anbruch dieses neuen, jetzt zu Ende gehenden Jahrhunderts entgegenzogen, so tritt uns ein Gegenstand entgegen, wie er scharfer gar nicht sein könnte. Es genügt, an Schillers bekannte Verse zu erinnern: „Wie schön, o Mensch, mit deinem Walmenwege stehtst du an des Jahrhunderts Reize in edler, stolzer Männlichkeit!“ Den gleichen Stolz auf die erreichte Höhe der Kultur, die gleiche Zuerstung auf die Erreichbarkeit jedes ferneren Fortschritts finden wir in der ganzen Epoche verbreitet. Dementsage ist kein Mensch stolz auf die Errungenschaften, sondern jeder Mann unzufrieden. Und doch waren vor hundert Jahren die Verhältnisse der europäischen Menschheit traurig genug, wie verheerend die Kriege, wie selten Zeiten des Friedens! Wie wenig entwickelt der Wohlstand, wie kümmerlich die staatlichen und gesellschaftlichen Zustände! Das neue Jahrhundert dagegen hat Umwälzungen gebracht von einer Größe, die sich niemand hätte träumen lassen. Die Staaten sind als Nationalstaaten fest gegründet, der Friede seit Jahrzehnten gesichert, der Wohlstand und die Bevölkerung unglaublich vermehrt, alle Gewerbe und aller Verkehr sind in einer Blüte, wie sie nie auf Erden dagewesen ist. Was hat uns nicht alles die Wissenschaft gelehrt, was sich die Früheren nicht haben träumen lassen! Welche Wunder hat die stetig fortschreitende Technik hervorgebracht, gegen die alles frühere Menschenwerk sich wie unscheinbare Kleinigkeit ausnimmt! Und doch kein Friede, kein Glückgefühl, kein Behagen! Im Gegenteil. In manchen anderen Beziehungen würde niemand, der heute lebt, sich gern zurückversetzen in frühere Zeiten; zu leben, zu reisen, zu wohnen wie die Menschen vor fünfzig oder vor hundert Jahren würde uns sehr unangenehm sein. Aber wie glücklich würde sich das heutige Geschlecht schätzen, wenn es die Stille und Friedlichkeit, das Wohlsein im engen Kreise, die ruhige Behaglichkeit bei beschränktem Gesichtskreis zu erlangen vermöge, die noch unsere Väter und Großväter erlangen konnten, und die dem heutigen Geschlecht in der atemlosen Hast seines unruhigen Treibens so sehr verloren gegangen ist! Das Menschenbürgers Friede und Selbstgefühl hängt eben von anderen Bedingungen ab als von dem, was die Zeit und Umstände geben und rauben können. Die menschliche Seele ist unruhig, bis sie in Gott Ruhe gefunden, bei dem das Heilmittel für alle Schäden und Gebrechen der menschlichen Natur zu finden ist. Und ebenso gilt der Segen, daß die Sinne der Leute Beruhigung finden, heute wie in jeder anderen Zeit. Der tiefste Quell der Sinne ist der Unglaube, der irdische Sinn, der sich den himmlischen und ewigen Dingen entfremdet und sein Genüge in den Dingen nach Außen, zeitlichen Gütern sucht. Hier liegt der eigentliche Schaden, an dem die Menschheit krankt, hier der Ursprung aller Noth und Gefahr, aller Unzufriedenheit und alles Murrens. Wer die Krankheit der Zeit heilen will, der muß hier den Hebel ansetzen und das Uebel an seiner Wurzel angreifen. Können wir die ewigen Gesetzmäßigkeiten zum Ziele lebendigen Strebens machen, mitten in dem weltlichen Treiben die Herzen auf den Himmel richten, so ist der Zeit und den Menschen geholfen. Ein lebendiger Glaube an den Gott, der uns erschaffen hat, weckt im Herzen alle Macht der Liebe zu den Brüdern und beflügelt den Willen, im heiligen Eifer für das eigene Seelenheil allen zu helfen, die mit uns Kinder Gottes zu sein berufen sind. Da liegt die wirkliche Macht der Umgestaltung. Mit der Wiedergeburt der Herzen zu einem höheren Lebensziel wäre auch die Erneuerung aller irdischen Verhältnisse und der Friede in den Menschen und zwischen den Menschen gegeben. Möge die Feier des Landes- und Tagesfestes unser Volk daran wider mahnen und dazu anleiten!

## Deutschland.

× Berlin, 16. November. In der „Freisinnigen Zeitung“ wird zur Bekämpfung einer Verärgerung der Flotte die Behauptung aufgestellt, daß an dem in den Indienststellungsplänen von 1892-93 nachgewiesenen Gesamtbedarf von 841 Seeoffizieren noch immer 216 fehlten, obwohl die für die Vernehmung des Offizierskorps in Aussicht genommene fünfjährige Periode inzwischen abgelaufen sei, und daß wegen Mangels an Offiziersaspiranten auch die damals als erforderlich erachtete Zahl von Offizieren nicht bestrafft werden könne. Der Bedarf von 841 Seeoffizieren bezieht sich zunächst nicht, wie aus jener Darstellung geschlossen werden könnte, auf den Friedensbedarf, sondern auf den Bedarf für den Fall eines Krieges. Der Friedensbedarf wurde damals auf 742 Offiziere beziffert. Diese Zahl ist aber bereits überschritten; statt der dazu erforderlichen 157 neuen Stellen sind 175 auf den Etat gebracht. Auch ist es nicht richtig, daß 1892-93 die Ausfüllung der Lücken des Bedarfs an Seeoffizieren auf den Kriegsfuß für einen fünfjährigen Zeitraum in Aussicht genommen worden sei. Vielmehr ist ausdrücklich angegeben worden, daß erst mit Beginn des Jahres 1902-03 der Bedarf ungefähr gedeckt werden könne. Aber es ist auch gar nicht richtig, daß an der erwähnten Zahl noch 116 Stellen fehlten; der Etat für 1897-98 weist neben 25 Stellen für inaktive Seeoffiziere 760 Seeoffizierstellen auf. Da jene 25 inaktiven Offiziere im Mobilisationsfälle zum aktiven Dienst mit herangezogen werden können, fehlen nicht 116, sondern nur noch 56 Offiziere an dem 1892 berechneten Bedarf, und es unterliegt bei der Zahl der vorhandenen Offiziersaspiranten keinem Zweifel, daß die noch fehlenden Stellen, wenn nicht schon im nächsten Jahre, so doch jedenfalls lange vor dem 1892-93 in Aussicht genommenen Zeitpunkt besetzt werden können. Endlich ist es ferner, von einem Mangel an Aspiranten für die Seeoffizierslaufbahn zu sprechen. Die Zahl der Bewerbungen um Kadettenstellen übersteigt die Zahl der vorhandenen Stellen stets recht beträchtlich und es muß deshalb alljährlich eine ganze Anzahl von an sich geeigneten Bewerbern zurückgewiesen werden. Die Zahl derer, welche sich dem Berufe des Seeoffiziers widmen wollen, wächst erfahrungsgemäß mit der Verstärkung der

Flotte, und es steht ganz außer Zweifel, daß ihre Zahl auch in der Folge die durch eine Vermehrung der Offizierskorps bedingte Erweiterung des Offizierskorps ausreichen wird. Hierbei handelt es sich allein darum, die Möglichkeit zu schaffen, eine größere Anzahl von Offiziersaspiranten heranzubilden, als dies jetzt möglich ist, und auch das ist wieder wesentlich eine Frage der Bereitstellung der dazu erforderlichen Mittel. Theils direkt falsch, theils mindestens völlig schief und unzutreffend, entbehrt daher die Darstellung der „Freisinnigen Zeitung“ jeder Beweisskraft gegen Mehrforderungen für Schiffsausbau.

Das gestrige Erscheinen des Kaisers auf dem Diner des Staatsministers und Staatssekretärs des Reichsamt des Innern Grafen von Posadowsky hat bei den Vertretern der verschiedenen Erwerbsstände wiederum den Eindruck hervorgerufen, daß der Monarch den vielerlei Gebieten des wirtschaftlichen Lebens sein eingehendstes Interesse zuwendet und umfassende Kenntnisse von den Verhältnissen der verschiedenen Erwerbsgruppen besitzt. Die Unterhaltung mit den einzelnen Herren, die durchweg eine lebhaft anregende war, behandelte Abrede, Kanalbauten, industrielle und Handelsverhältnisse, unsere eigene Produktion im Verhältnis zu der des Auslandes und unter anderem auch die bantische Entwicklung Berlins. In letzterer Beziehung führte der Kaiser aus, wie schnell sich hier gebaut würde, und wie sich eine geschmackvolle Bauart unter zunehmender Verwendung edler Baumaterialien, besonders des Kiefern, entwickelt habe. Namentlich zeige sich diese Entwicklung auch auf dem Gebiete des Kleinbaues. Wenn es sich bestätigen sollte, daß der Kaiser die Absicht hat, in besonderen Fällen persönlich den Sitzungen des wirtschaftlichen Ausschusses beizuwohnen, so wird hierdurch auch die Bedeutung, welche diese Körperschaft für unsere künftigen handelspolitischen Maßnahmen gewinnen dürfte, wesentlich erhöht werden.

Es ist nichts Neues, daß nach dem Erscheinen der im Reichsamt des Innern angefertigten Zusammenstellung der Gewerbetreibenden von einigen Verbänden die Notwendigkeit der Vernehmung des Fabrikantischen Personalis betont wird. Wenn aber in diesem Jahre zum angeblichen Beweise für die Notwendigkeit darauf verwiesen wird, daß in den letzten Jahren durchschnittlich nur nahezu die Hälfte der Fabriken von den staatlichen Beamten revidiert ist, so wird dabei ganz vergessen, daß es außer den staatlichen Beamten doch noch eine ganze Anzahl anderer die Aufsicht über die Fabriken ausübenden Personen gibt. In die Tätigkeit der Beauftragten der Berufsvereinigungen und der Ortspolizeibehörden auf diesem Gebiete sollte doch auch wohl gedacht werden. Eine wirklich zureichende Statistik über die Revision der Fabriken würde man erst erhalten, wenn man auch die Tätigkeit dieser Organe berücksichtigte. Zudem kommt es bei einer Aufsicht doch nicht allein auf deren wirkliche Ausübung, sondern auch auf die Möglichkeit derselben an. Schon weil die letztere vorhanden ist, werden die Betriebsunternehmer, soweit sie es nicht aus Interesse für die Arbeiter selbst thun, auf die Innehaltung der gegebenen Vorschriften achten. Man kann auch schließlich des Guten zu viel verlangen.

In dem Gesetzentwurf über die Abänderung der Zivilprozessordnung, welche demnächst dem Reichstage vorgelegt werden soll, dürfte auch einige Abänderungen der Vorschriften über die Eidesleistung vorgelegen sein. Nach der jetzigen Fassung ist, wenn der Schwurpflichtige in dem zur Eidesleistung bestimmten Termin nicht erscheint, auf Antrag der Eid als verweigert anzusehen und zur Hauptphase zu verhandeln. Späterhin soll aber der Schwurpflichtige die Folge der Veräumung des zur Eidesleistung bestimmten Termins dadurch beiseite kommen, daß er nachträglich bei dem Gerichte die Abnahme des Eides beantragt. Der Antrag ist nur innerhalb der Nachfrist von einer Woche nach dem Termine zulässig; er kann zum Protokolle des Gerichtsschreibers erfolgen. Gilt der Eid in Folge der Veräumung des Termins als verweigert, so ist, falls auf die Verhandlung in der Hauptphase ein Urteil oder ein Beweisbescheid ergreift, diese Entscheidung in einem besonderen über eine Woche hinaus anzusetzenden Termin zu verhandeln; für den Fall, daß die Abnahme des Eides rechtzeitig beantragt wird, ist der Termin zur Eidesleistung und zur weiteren mündlichen Verhandlung bestimmt. Ist die Abnahme des Eides einem Mitgliede des Prozessgerichts oder einem anderen Gerichte übertragen, so ist, wenn der Schwurpflichtige in dem Termin nicht erscheint, jedoch innerhalb der Nachfrist die Abnahme des Eides beantragt, zu diesem Zwecke ein neuer Termin anzuberaumen. Erscheint der Schwurpflichtige auch in dem zweiten zur Eidesleistung bestimmten Termine nicht, so ist ein nochmaliger Antrag auf Abnahme des Eides nicht zulässig. — Minderjährige, welche das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, sowie Volljährige, welche wegen Verschwendung entmündigt sind, kann bisher schon über Thatfachen, die in Handlungen derselben bestehen oder Gegenstand ihrer Wahrnehmung gewesen sind, der Eid geschworen oder zurückgeschworen werden, sofern dies von dem Gericht auf Antrag des Gegners nach den Umständen des Falles für zulässig erklärt wird. Künftig soll dies auch von Volljährigen gelten, welche wegen Geisteschwäche oder Trunksucht entmündigt sind, sowie von einer prozessfähigen Partei, die in dem Rechtsstreit durch einen Pfleger vertreten wird. Auf Volljährige, welche unter Vormundschaft gestellt sind, finden in Betreff der Aufhebung oder Zurückziehung des Eides diejenigen Vorschriften Anwendung, welche bei eingetretener Entmündigung gelten.

Der kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Generalmajor Liebert hat in den Monaten Juni bis September d. J. eine Expedition in das Innere ausgeführt und dabei insbesondere den klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des Ueagebietes seine Aufmerksamkeit gewidmet. Der Gouverneur hat die Ansicht gewonnen, daß sich große Theile dieses Gebietes zu einer Ansiedlung eignen würden. Die Vorbedingung würde allerdings sein, daß durch Dampfer auf den Flüssen Rufiji und Mungu und Vertheilung einer etwa 100 km langen Flußstraße behufs Umgehung der Schiffsfahr eine

ausreichende Verbindung mit der Küste geschaffen würde. Hauptmann Prince, dem es gelungen ist, den Einfluß des unheimlichen Sultans Mlawi in Uebe vollständig zu brechen, hat über die Verhältnisse des Gebietes einen eingehenden Bericht erstattet, dessen Ausführungen auch der kaiserliche Gouverneur in allen Punkten zustimmen zu können glaubt. Dieser Bericht schließt, wie wir dem „Kol.-Bl.“ entnehmen, wie folgt:

Es steht fest, die Wasserstraße Rufiji-Mungu ist verwendbar. Die Länge mit ihren Nebenflüssen erstreckt ein weites Gebiet, dessen größter Theil für tropische Kulturen sehr fruchtbar ist und schon jetzt durch Summireichthum erheblichen Handelswerth besitzt. Dieses Gebiet grenzt direkt an das Besiedelungsland Uebe an, welches an sich von großer Ausdehnung, und sehr zahlreichen Formen Raum bietet, in direktem Anschluß an die ebenfalls durchaus besiedelungsfähigen weiten Gebiete steht, die längs des östlichen und nördlichen Ueagebietes laufen und von da ununterbrochen sich bis Kilwa und Tanganyika erstrecken. Hierzu tritt, daß hier die einzige nennenswerthe Wasserstraße unserer Kolonie zu finden ist. Um so mehr drängt sich die Ueberzeugung auf, daß es am meisten lohnend, gerade hier mit ganzer Kraft und mit allen Mitteln an das Werk heranzugehen.

Zu dem Vorgehen des braunschweigischen Staatsministeriums gegen die welfischen Vereinen angehörenden Beamten bemerkt das freisinnige „Braunschw. Tagebl.“:

Ob das Vorgehen unseres Ministeriums aus eigener Initiative heraus oder, wie die welfische Presse annimmt, auf preussischen Anlaß hin erfolgt ist, kann hier völlig außer Betracht bleiben; das Wesentliche ist vielmehr, daß nach Ansicht des Ministeriums die Zugehörigkeit der Beamten zu den welfischen Vereinen die Interessen des Landes „in der gegenwärtigen Lage des letzteren“ zu beeinträchtigen geeignet sei. Es mag ja fraglich sein, ob das Staatsministerium zu dieser Ueberzeugung nur lediglich aus Anlaß der welfischen Agitation gelangt ist, — aber auf Grund noch welcher weiteren Vorgänge? Das entzieht sich unserer Kenntnis, wird auch wohl das Geheimnis der Regierung bleiben. Hat die letztere aber einmal eine solche Ueberzeugung gewonnen, so darf man ihr Vorgehen keineswegs verurtheilen, muß es vielmehr an sich für gerechtfertigt ansehen; und höchst wahrscheinlich würde diese Anschauung durch die Gesamtheit der uns vorstehenden Gründe, die zu der Maßregel geführt haben, noch wesentlich gestützt werden. Nun ist freilich sehr fraglich, ob die Maßregel den beabsichtigten Zweck, Ruhe zu schaffen, wirklich haben wird. Eingriffe dieser Art pflegen in der Regel nicht viel zu nützen; im Gegentheil magt sich bei denen, die betroffen werden, und auch bei unbetheiligten Zuschauern oft genug das Gefühl eines gewissen Bedrücktheits und der Verbitterung geltend, mit dessen Erhaltung schließlich doch nicht den Interessen gebiet werden möchte, denen man dienen will. Erscheint also die von staatsmännlichen Gesichtspunkten aus ohne Zweifel wohl erwogene Absicht des Staatsministeriums an sich vollkommen berechtigt, so könnte doch in tatsächlicher Beziehung das gewählte Mittel sich sehr wohl als völlig verfehlt erweisen.

Der Landrath des Landkreises Königsberg i. Pr. hat eine Bekanntmachung erlassen, in der er auf den Segen der Lebensversicherung (speziell auch für die ländlichen Besitzer hinweist). Mit Recht hebt er hervor, daß dadurch ein Mittel gegen die von den Agrariern so häufig als Nothstandsmittel ins Treffen geführte immer weiter um sich greifende Verarmung des Grundbesitzes gegeben sei, indem die übrigen Kinder aus der Versicherungssumme abgezogen werden können, wenn das Gut einem überlassen wird. Der Landrath erwähnt die Organe der Selbstverwaltung, die Geistlichen und die Lehrer, dafür zu sorgen, daß die Kenntnis der Vortheile der Versicherung möglichst weit verbreitet werde, auch erklärt er sich bereit, Jedem, der sich an ihn wenden sollte, mit seinem Rath in dieser Angelegenheit zur Seite zu stehen.

Eine bemerkenswerthe Wahlunterlage erst ist die sozialdemokratische Partei bei den Gemeinderatswahlen in der obdunenburgischen Gemeinde Pant bei Wilhelmshafen. Diese über 10000 Seelen zählende Gemeinde ist zum größten Theil von auf der Wilhelmshafener Werft beschäftigten Arbeitern bewohnt, welche bis jetzt fast ausschließlich sozialdemokratisch gewählt haben. Bei den Gemeinderatswahlen hatte stets die sozialdemokratische Kandidatenliste den Sieg davongetragen, während diesmal die Liste unterlag. Die Theilnahme an der Wahl war sehr stark, da mehr als 82 Prozent der Wahlberechtigten vom Wahlrecht Gebrauch machten. Die Feststellung des Wahlergebnisses dauerte von Abends 8½ bis Nachts 2 Uhr.

Der Ausschuss der Berliner Stadtverordnetenversammlung zur Vorbereitung der Vorwahlen der Lehrer in der Hygiene beauftragt, die Versammlung zu empfehlen, sie möge den Magistrat ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß in Verbindung mit den schon bestehenden Kurien für Fortbildung der Lehrer auch eine Reihe von Vorlesungen zur Ausbildung von Lehrern und Lehrkräften in der Hygiene gehalten werden. Auf den Antrag, wonach das Polizeipräsidium angegangen werden soll, um den Ersatz eines Polizeiberaters der gewerblichen Beschäftigung von Schülern vor Beginn der Schulzeit, insbesondere des Austragens von Milch, Baden und Zeltungen, hat der Ausschuss beschlossen, der Versammlung zu empfehlen, den Magistrat zu ersuchen, mit dem Polizeipräsidium durch kommissarische Verhandlungen festzustellen, wie die übermäßige gewerbliche Beschäftigung schulpflichtiger Kinder namentlich vor Beginn der Schulunterrichts im Sommer auf der Straße zu beseitigen sei. Der Antrag über den Entwurf eines Ortsstatuts, wonach den männlichen Arbeitern unter 18 Jahren die Verpflichtung zum Besuche einer Fortbildungsschule auferlegt wird, soll in einer späteren Sitzung beraten werden.

Das Ergebnis der amtlichen Aufstellungen über die Güterbewegung auf den Eisenbahnen läßt den Schluss zu, daß sich der Berliner mehr und mehr von den auswärtigen eichten Werten abwenDET. Während im ersten Vierteljahr 1896 die Einfuhr auswärtiger Werte noch 13 628 Tonnen (zu je 1000 Kilogramm, also nicht Tonnent im Sinne der Drauer) betragen

hatte, betrug sie in diesem Jahre nur noch 11 186 Tonnen oder 2420 Tonnellen weniger. Die Ausfuhr des Gebrauchs ist dagegen in denselben Zeiträumen von 12 517 auf 13 170 Tonnen gestiegen. Das frühere Verhältnis, daß mehr fremdes Bier in Berlin getrunken wurde, als Berliner Bier auswärts, hat sich also zu Gunsten Berlins gerade umgekehrt. Von den fremden Werten in Berlin kommt mehr als die Hälfte, 6624 Tonnen aus Bayern; an zweiter Stelle kommt die Provinz Brandenburg mit 2095 Tonnen, und erst an dritter Stelle Böhmen mit 1143 Tonnen. In Betracht kommt noch die Provinz Posen mit ihrem Gräzer Bier, die 686 Tonnen geliefert hat. Außer 600 Zentner Bier sendungen aus den pommerischen und Esthischen, die meist englisches Bier bringen, wird neben österreichischem Bier kein ausländisches Getränk in Berlin getrunken.

Es ist bereits berichtet worden, daß der Oberlehrer Dr. Friede in Dirschau, im Interesse des „Dienstes“ an das Gymnasium zu Münster berufen worden ist. Wie bekannt, hat Herr Friede sich mit einigen anderen deutschen Wahlmännern bei der Stichwahl zum Abgeordnetenhaus der Abstimmung entzogen und dadurch die Wahl des polnischen Kandidaten mit herbeigeführt. Wir haben f. Z. nicht die alleinige Schuld an diesem beklagenswerthen Ergebnis jenen deutschen Wahlmännern zuschreiben vermocht, sondern für ebenso schuldig den freikonservativen deutschen Kompromißkandidaten gehalten, der sich in einer so ungewöhnlichen Lage, unmittelbar vor der Entscheidung über die Vereinsgesinnung, die von wenigen Stimmen abhing, nicht zu der Zustimmung vertheilt wollte, daß er sich der Abstimmung über diese Vorlage enthalten würde. Es war nicht zu verkennen, daß für liberale Wahlmänner dadurch ein Gefühlskonflikt von seltener Schärfe entstand. Wie dem aber sein mag: eine Thatsache ist, daß die Stellung des Herrn Friede in Dirschau eine unumgängliche geworden war. Nach Mittheilungen, welche uns von durchaus glaubwürdiger Seite über die Gestaltung der sozialen Beziehungen der dafür in Betracht kommenden deutschen Bevölkerungskreise zu Herrn Friede zugegangen sind, scheint uns, daß es für ihn das Beste ist, wenn er in einen anderen Wirkungskreis gelangt. Die Vererbung als eine „Mißregelung“ zu bezeichnen, wie es in der Presse der freisinnigen Volkspartei geschieht, liegt kein Grund vor: es gilt im Allgemeinen nicht als eine Verfechtung, von Vorfahren nach Vorfahren, von Dirschau nach Münster in gleicher Dienststellung vererbt zu werden. Ein „Interesse des Dienstes“ liegt aber in der That vor, wenn ein höherer Lehrer in den Dirschau, wo zu seinen Obliegenheiten unbedingt die Kräftigung der deutschen Gesinnung seiner Schüler gehört, in einen schroffen Gegensatz zu einem großen Theil der deutschen Bevölkerung aus nationalpolitischen Gründen gerathen ist; bekanntlich ist Herr Friede u. A. aus dem Gesamtverband des Vereins für den Schutz des Deutschtums in den Dirschau ausgeschieden worden. Eine Vererbung, welche vermöge des für die Zukunft angewiesenen Wirkungskreises durchaus nicht als Verfechtung der Lebensverhältnisse oder als Verletzung erachtet werden kann, muß als die allein mögliche Lösung der entstandenen Schwierigkeit anerkannt werden.

In Hamburg begann gestern der von Seiten der Seelente einberufene erste Seemanns-kongress, an dem Arbeitervertreter aus Hamburg, Lübeck, Kiel, Rostock, Stettin, Neufahrwasser, Bremen, Flensburg, Bremerhaven und die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Gerich, Wolkenhauer und Wegner theilnahmen. Als Tagesordnung wurde außer Ansprachen und geschäftlichen Mittheilungen nach dem „Hamburger Korrespondenz“ festgesetzt: 1. Die Lage der Seelente und Mißstände im Seemannsberuf. 2. Gründung eines Seemannsverbandes. 3. Stellungnahme zur Seemannsordnung. 4. Die Arbeiterbewegung und die Seelente. Der erste Punkt der Tagesordnung füllte die erste Sitzung vollständig aus. Ein Redner verbreitete sich über die angeblich schlechte Lage der Seelente, die besonders in Süddeutschland unter falschen Vorwörungen angeworben würden, und bemittelte die Schiffslungen, die häufig den Dienst von erwachsenen Seelenten thun müßten, weil man von letzteren wegen ihres höheren Lohnes möglichst wenig anstelle. Ein anderer Redner behauptete, die Lohnverhältnisse seien ganz allgemein schlecht, 20-25 Pf. für die Stunde, wofür ein Hafenarbeiter auf keinen Fall arbeiten würde. Ein dritter Redner schrieb die große Zahl der Selbstmorde unter den Seelenten der schlechten Behandlung und schlechten Kost zu. Sodann wurden noch die Einrichtungen der Schlafkabinen auf den Schiffen demängelt und die Maßnahmen der nach dem vorjährigen Hafenarbeiterstreik in Hamburg zur Prüfung der Verhältnisse eingesetzten Senatskommission abschließend beurtheilt. Nachdem der Kongress so mehrere Stunden lang eine lebhaft negative Kritik geleistet hatte, vertagte er sich auf heute.

## Asien.

Bombay, 16. November. Alle Eisenbahnpassagiere zweiter und dritter Klasse, welche aus den Gebieten, in denen die Pest herrscht, hier eintreffen, werden einer Quarantäne von mindestens 6 Tagen unterworfen. — Vier weitere an der Pest erkrankte Europäer sind gestern in das Hospital in Poona aufgenommen worden.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. November. Mit Genehmigung Seiner Excellenz des Herrn Oberpräsidenten veranstaltet das Stadtkreis-Kommissariat des „Nationalbanks“ für die in Stettin wohnenden hilsbedürftigen Veteranen auch in diesem Jahre eine Hauskollekte. Aus dieser Veranstaltung richtet das Kommissariat des „Nationalbanks“ für Veteranen“ an die geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen die dringende Bitte, ihre Mithätigkeit diesem patriotischen Zweck zuwenden und zur Linderung der Noth, in welcher sich ein Theil der alten, um das Vaterland verdienten Krieger befindet, ihr Scherlein beitragen zu wollen. Aus den Einnahmen des Kommissariats pro 1896-97 konnten im Ganzen 2130 Mark Unterstützungsgeld und dabei 263 Veteranen und 27 Veteranen-Witwen — je nach dem Grade ihrer Bedürftigkeit — mit Beihilfen von 5 bis 25 Mark bedacht werden. Möge auch den diesjährigen Veranlassungen des

Kommissariats zum Besten der alten hilsbedürftigen Krieger, in erster Linie der bedürftigsten Kollette, der Erfolg nicht fehlen.

Im großen Saale des Kongresshauses wird auf Einladung des Liberalen Wahlvereins der Landtagsabgeordnete von Stettin, Herr Mar Brömel, einen Vortrag über „Der Kampf gegen die wirtschaftliche Reaktion“ halten. Alle Wähler sind dazu eingeladen.

Der Schauspieler Duxert, ein bekanntes langjähriges Mitglied des Deutsches-Theaters, ist gestern Morgen nach längerer Krankheit verstorben.

Der ungewöhnlich niedrige Wasserstand im unteren Schiffshafenreiter hat sich neuerdings wieder etwas gehoben. Während am Montag früh noch 1 Fuß 11 Zoll unter Mittelwasser notirt wurden, waren gestern Abend bereits 9 Zoll über Null oder als Wasserlinie 16 Fuß 9 Zoll festgemalt. Der Stauwind dürfte noch eine weitere Zunahme veranlassen.

Der Turnverein zu Grabow a. D. veranstaltete gestern Abend in Köhler's Vereins-haus eine Festlichkeit zur Feier der 25jährigen Ehrenmitgliedschaft des Herrn Tischlermeisters Wilhelm Rudolph. Der Derturngung, der Stettiner und der Jülicher Turnvereine hatten zu der Feier Vertreter entsandt. Bereits am Vornittag war durch eine Abordnung des Grabower Vereins dem Jubilär ein werthvolles Geschenk überreicht worden. Bei der Feier am Abend hielt Herr Rechtsanwalt Zeiner die Festrede. Deklamatorische und Gesangsbeiträge sowie turnerische Vorführungen sorgten für Unterhaltung der Festtheilnehmer und blieben Letztere bei einem solennen Komers noch längere Zeit vereint.

Der Kaiser hat bestimmt, daß der bisherige Schiffskapitän und die Bordmühe der Marine-Infanterie in Jorkfall kommen und dafür die Leutnants und die Dienstmühe zu tragen sind. Im Rand ist die Leutnants zu Gelbsteinstellungen innerhalb der Bataillone und neben dem Arbeitslohn anzulegen.

Dem emeritierten Lehrer Panten zu Köstlin, bisher zu Meist im Kreise Köstlin, ist der Vater der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Der Vorverkauf zu den beiden letzten im BelleVue-Theater am Freitag und Sonnabend stattfindenden Gastspielen von Josef Kainz ist bereits eröffnet. Freitag tritt Kainz als „Romco“, Sonnabend als „Prinz von Domburg“ auf.

Ein Gebrauchsmuster ist eingetragenen für Eugen Seidel hierseits auf eine Aufhängvorrichtung für Vogenlampen, bestehend aus Gelenktheilen und an den Gliedern dieser befestigten Isolirungen für die Leuchtglühbirnen.

Die Loose der 1. Klasse 198. Lotterie müssen bis zum 29. November er, Abends 6 Uhr, in Empfang genommen sein. Die nicht abgenommenen Loose werden anderweitig verkauft.

(Personal-Nachrichten aus der evangelischen Kirche Pommerns.) Titel-Vererbung: Dem Küster und Lehrer Gustavs in Knechtsteden, Synode Grefswald, ist der Titel „Kantor“ verliehen worden. Gestorben: der Pastor emer. Köhler, früher in Jirchow, Synode Ubedom, am 13. Oktober d. J., der Pastor emer. Müller, früher in Dirschau, Synode Franzburg, am 14. Oktober d. J. Pfarr-Balancen: Die erste Pfarrstelle an der St. Marien-Kirche in Stolp in Pommern, privaten Patronats, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Juni 1898 wieder zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 5400 Mark nebst freier Wohnung. Hieron ist jedoch bis zum 1. Juni 1903 die Pfründabgabe an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche von jährlich 1485 Mark zu entrichten. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt durch den Magistrat in Stolp i. Pom. Ueber dieselbe ist bereits verfügt; die Pfarrstelle zu Krien, Synode Amtlank, königlichen Patronats mit 3 Kirchen, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Januar 1899 wieder zu besetzen. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt in Gemäßheit des Kirchengesetzes vom 15. März 1886 (Kirchl. Amtsbl. S. 33-36) durch die Wahl der vereinigten kirchlichen Gemeinde-Organe der Parochie. Das Einkommen der Stelle beträgt 3447 Mark nebst freier Wohnung. Hieron ist jedoch die Wittwenabgabe zu entrichten. Vererbungsgeld an die Stelle sind an das königl. Konsistorium zu richten.

## Zentralhallen.

Wenn das letzte Programm der „Zentralhallen“ im Allgemeinen nicht so befriedigend, als man bei dieser Varietë-Bühne gewöhnt ist, so hat das gestern Abend zum ersten Male aufgetretene neue Ensemble um so größeren Beifall geerntet, wenigstens in seinem 2. Theil. Die interessanteste Nummer bietet die Newsky-Truppe, eine aus 10 Personen bestehende russische Gesellschaft, welche in Wang und Tanz ein Bild von russischen Nationalleben vorführen. Bald erlösen schwer-müthige ernste Weisen, dann wieder frische lustige Melodien und dazwischen sehen wir Tänze, von denen sich unsere modernen Balletmeister viel lernen können, ein junger Mensch

W. führt drei- und vierfache Pirouetten mit einer Beiligkeit aus, welche in Verwunderung versetzen müssen. Zum Schluß sieht die zum Theil sehr stimmungsbegabte Gesellschaft die russische Nationalhymne und im Anschluß daran „Die Wacht am Rhein“ und erntet mit diesem „russisch-deutschen Ausgleich“ lebhaften Beifall; da die Truppe aber von hier direkt nach Paris überfledet, dürfte die „Wacht am Rhein“ bald der französischen Hymne weichen müssen. Hier noch nicht Gebotenes sehen wir von den drei Gebrüdern Wille als Balances-Akrobaten, die Kopf-Balancen, welche dieselben vorführen, hält man kaum für möglich und dementsprechend war auch der Applaus. Eine angenehme Abwechslung sind die Antipoden-Spiele des Fr. Carlotina d'Alig, doch sollte diese bei diesen Spielen bleiben und sich nicht auf Jongleurkünste einlassen. Ueberaus humorvoll wirken die lustigen Schattenpuppen des Herrn Terry und auch Herr Menzel ist als begabter Humorist bekannt, doch würden wir ihm rathe, die Variations-Imitationen zu unterlassen, denn — zum Glück — sind die Varietten hier weniger bekannt. Durch das Auftreten des Instrumentalisten Carlos und der Sängerin Fr. Scherz ist weitere Abwechslung geboten.



Literatur.

Die Rechtsgrundzüge des Königlich preussischen Ober- und Verwaltungsgerichts. Dritte gänzlich neu bearbeitete und bis zur Gegenwart ergänzte Ausgabe von Künze u. Kuntz. Berlin bei F. S. Schöne's Verlag. Band I. Vierte Lieferung 5 Mark und Band II dritte Lieferung 5 Mark. Wir machen alle Behörden, Beamte, Richter und Anwälte auf diese überaus wichtige Werk aufmerksam. Dasselbe stellt die Grundzüge auf, nach denen sich alle Bewohner des Staates, Beamte und Behörden, Richter und Anwälte bei Anwendung der Gesetze zu richten haben, und ist für alle Staatsbehörden wie Provinzial- und Kommunal-Verwaltungen von größter Wichtigkeit und dabei von einer wissenschaftlichen Schärfe und von echt humanem Geiste, daß es eine wahre Freude ist, die Entscheidungen und ihre Begründung zu lesen. Wir wünschen dem Werke die weiteste Verbreitung. [324]

Im Verlage von Gustav Schmidt in Berlin SW. 46 (vorm. Robert Oppenheim) erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: Franz Weyl, Botanisches Bilderbuch für Jung und Alt. Erster Theil: Umfassend die Pflanzen der ersten Jahreshälfte. 216 Pflanzen in farb. Aquatintendruck auf 24 Tafeln. Begleitender Text von Dr. Verdoorn. In schönem Einband Preis 6 Mark. Das Buch wird durch farbige Bilder der Pflanzen die Kenntnis unserer heimischen Flora, welche sich im Laufe des Jahres in Feld und Wald dem Auge darbietet, zu einem Allgemeinbegriff von Jung und Alt machen. Mit dem Bilde von der Frühjahrsflora beginnend, geleitet sie uns durch das ganze Jahr. Der Text schildert die Lebensbedingungen der Pflanzen, Beziehungen zur Thier- und Menschenwelt, ihre Nützlichkeit, ihr Vorkommen in Gärten und Gärten des Volkes.

Der erste Theil des „Botanischen Bilderbuches“ stellt die Pflanzen der ersten Jahreshälfte dar. Da viele derselben aber monatlich blühen, so reichen die darin enthaltenen Gemälde zum großen Theil auch in die andere Jahreshälfte hinein.

Somit sei das „Botanische Bilderbuch“ Allen als ein recht volkstümliches und nützliches Hausbuch warm empfohlen. Der zweite Theil wird in Jahresfrist erscheinen. [331]

Kalender für besondere Zwecke: Stähler, Ingenieur-Kalender, Essen bei Julius Wieders, Preis 3,50 Mark. Wir haben den Kalender seit mehreren Jahren im Gebrauch und können ihn warm empfehlen. Derselbe ist für Maschinen- und Elektro- und Bau-Ingenieure höchst brauchbar. Der Verleger hat es verstanden, auf kleinem Raume alles für den Ingenieur-Wichtige zu vereinigen, und was nicht immer gebracht wird, in besondere, herauszunehmende Kalender nicht zu stark wird. Als Beilagen des Kalenders bringt er ein äußerst reichhaltiges und darum werthvolles Bezugsquellen- und Adressen-Verzeichnis. In einer zweiten Beilage bringt er die technisch wichtigen gewerblichen Gesetze und Bekanntmachungen, so das Patentgesetz vom 7. April 1891 und die neuesten Patentvereinbarungen Deutschlands mit andern Staaten. Im Westkalenderbuch von Dode bringt er in einem wahren Kleinformat eine Reihe von mathematischen Tabellen, Gewichtstafeln, Normen für die Festigkeit von Eisen und Stahl, Tafeln über Duerchnitt und Gewicht, Widerstands- und Trägheits-Momente u. dergleichen. Weiterhin und genieteter Träger-Profile u. dergleichen. [336]

Gerichts-Zeitung.

Petersburg, 13. November. Heute wurde der Mordmörder Albert und zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Der Mörder, ein Bursche von 17 Jahren, hatte seiner armen alten Mutter Geld erpressen wollen, schließlich Gewalt geübt und nach Zerstückung der Mutter durch Messerstiche einen Schrank aufgedrückt, um den letzten Sparpfennig zu rauben. Die Verhaftung des jugendlichen Mörders erfolgte bei einem Zechgelage mit Gefährten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. November. Ein schweres Eisenbahnunglück, welches den Tod eines Beamten im Gefolge hat und wahrscheinlich den Tod eines anderen schwerverletzten Beamten nach sich ziehen wird, ereignete sich heute Nachmittag gegen drei Uhr auf dem Ringbahnsteig des hiesigen Potsdamer Bahnhofes. Der von Charlottenburg fahrende Ringbahnzug 403 fuhr in die Empfangshalle des Bahnhofes mit einer solchen Geschwindigkeit ein, daß die anwesenden Bahnhofsbekräftigten auf das heftigste erschrocken und von allen Seiten her auf den Zug zuliefen. In demselben Augenblicke war auch das Unglück schon geschehen. Mit einer Geschwindigkeit, die von Fachleuten auf 30 Kilometer pro Stunde geschätzt wird, fuhr der Zug auf den Preiselbahn, die Maschine stürzte sich hoch auf, und der ihr folgende Personenwagen rief gleichfalls kentend in die Höhe. Ob die Bremse verlagte oder ob ein Versehen des Lokomotivführers vorliegt, ist noch nicht festzustellen gewesen und wird wohl auch kaum zu ermitteln sein, denn der Lokomotivführer auswärts fand bei dem Unfall sofort den Tod und

der gleichfalls auf der Lokomotive befindliche Feuer Christian erlitt so schwere Verletzungen, daß sein Leben zu bedroht ist. Von den Passagieren des Zuges erlitten fünfzehn mehr oder weniger erhebliche Kontusionen. Tugend welche schwere Verletzungen sind hier nicht zu beklagen. Die Unfallstation der Kronenstraße, welche mehrere Aerzte und Krankenwagen nach der Unglücksstätte entsandt hatte, brachte in weitem Umfange Hilfe. Mehrere Bände der Feuerwehr sind damit beschäftigt, die Lokomotive in die Höhe zu heben, um die Geleise frei zu machen.

Köln, 16. November. Der Domänenhof Gravel bei Marlow ist vollständig niedergebrannt, ausgenommen das Herrenhaus.

Seidenberg, 16. November. Die Dungen-dorfer Spinneret, welche der Firma Siebig u. Co. gehört, ist total niedergebrannt. Die Maschinen und Rohwolle sind vernichtet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Paris, 13. November. Heute wurde eine in Paris populäre Persönlichkeit zu Grabe getragen, der Gründer der Thierbändigerdynastie Bezon, der vor einigen Tagen mitten in einer Vorstellung in seiner Menagerie auf dem Jahrmarkt von Montmartre an einem Herzschlage starb. Jean Baptiste Bezon entstammte einer armen Bauernfamilie der Vogesen. Als jungerhirt im Gebirge nahm er junge Geier aus den Nestern, um sie zu zähmen und abzurichten. Dann festete er einen jungen Wolf an sich, als wäre es ein Hund und wurde mit diesem von einem Menagerieführer angeworben. Später richtete er eine eigene Menagerie ein, die der der Babel Konkurrenz machte, und wurde ein reicher Mann, der ein Landhaus in der Nähe von Paris und einen ganzen Weiler in seiner Heimat besaß, aber während der Mezzzeit in seinem hässlich eingerichteten Wagen (roulotte) wohnte, wo er auch als Leiche gebettet wurde. Seit zehn Jahren hatte der Vater Bezon seinem Sohne Adrien, der Abgebener von Paris werden will, die Leitung der Menagerie übertragen, nachdem dieser ihn aus den Tagen eines Miesentüblers befreit hatte. Das Grabdenkmal der Familie Bezon auf dem Friedhofe Père-Lachaise hat 50,000 Frs. gekostet. Es ist eine Bronzegruppe, die den Chef des Hauses mit seinem Lieblingselben Brutus darstellt.

Humoristisches

aus „Lutige Welt“ (Verlag von Georg C. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Mildernder Amsland.] Vater: „Du hast Dich von einem meiner Schreiber küssen lassen!“ Tochter: „Aber nur von einem einzigen, Papa!“

[Eigenthümliche Auffassung.] Herr Huber: „Ja, ja, es ist ein Kreuz, wenn man leidend ist, da hat mir mein Arzt verordnet, mehr Wein als Bier zu trinken. Nun habe ich heute die liebste Waier Bier getrunken, so muß ich heute also noch mindestens acht Liter Wein trinken.“

[Gauwler.] Vater: „Du Dir immer mit Deine paar lumpigen Taschendiebstahle froh kuckst, so vielmal einbezogen wie ich, bist noch lange nicht.“

[Unfreiwillig.] Polizeikommissar: „Stummel Herrgott, sind Sie schon wieder mal hier, wie oft wollen Sie noch kommen?“ — Bienenmann: „Ja, ich käme gewiss nicht, wenn die Schenkente mir nicht immer wieder rinnen bräuchten!“

[Die schöne Letzt.] „Und welches sind Thnen, gnädiges Fräulein, die liebsten Momente?“ — „Die kürzesten — die Verlobungsanzeigen.“

Biehmarkt.

Berlin, 16. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 316 Rinder, 1270 Kälber, 415 Schafe, 8326 Schweine.

Verkauft wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Fund in Pfg.): Für Rinder: a) vollfleischig, ausgewästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischig, nicht ausgewästet und ältere ausgewästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Kälber: a) vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 43 bis 50. Färsen und Stuten: a) vollfleischig, ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischig, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere ausgewästete Kühe und weniger gut entwästete jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 46. Kälber: a) feinste Mastkälber (Bollmähnen) und beste Saugkälber 75 bis 78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70 bis 73; c) geringe Saugkälber 61 bis 67; d) ältere gering genährte Kälber (Bresser) 33 bis 42. Schafe: a) Masthammel und jüngere Masthammel — bis —; b) ältere Masthammel — bis —; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) — bis —; d) vollfleischige Niederungsschafe — bis —; e) 100 Pfd. Lebendgewicht — bis —. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a)

vollfleischig, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt 61 bis —; b) Kälber — bis —; c) fleischig Schweine 57 bis 60; d) gering entwästete 53 bis 56; e) Sauen 53 bis 56 Mt.

Verkauf und Tenberg des Marktes: Etwa 45 Rinder blieben unterhandelt. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Am Schafmarkt waren bei dem geringen Umlauf maßgebende Preise nicht festzustellen. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 16. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Wien (nach Ermittlung): Roggen 133,00 bis 136,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 145,00 bis 153,00, Hafer 136,00 bis 145,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 172,00 bis 181,00, Gerste 134,00 bis 150,00, Hafer 128,00 bis 150,00, Kartoffeln 36,00 bis 42,00 Mark.

Stolz: Roggen 125,00 bis 132,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 135,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Kolberg: Roggen 135,00, Gerste 137,00, Hafer 132,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 175,00 bis 175,00, Gerste 128,00 bis 130,00, Hafer 133,00 Mark.

Neustettin: Roggen 120,00 bis 140,00, Weizen 176,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 23,00 bis 32,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 15. November.

Plag Berlin: Roggen 146,50, Weizen 188,50, Hafer 149,50 Mark.

Plag Danzig: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 182,00 bis 190,00, Gerste 142,00, Hafer 140,00 Mark.

Weltmarktreise.

Es wurden am 15. November gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spezen in:

NewYork: Roggen —, Mark, Weizen 208,00 Mark.

Liverpool: Roggen —, Mark, Weizen 211,20 Mark.

Odessa: Roggen 149,25 Mark, Weizen 199,70 Mark.

Riga: Roggen 156,00 Mark, Weizen 211,75 Mark.

Magdeburg, 16. November. Zucker. Kornzucker 88 Proz. Mendement 9,60—9,77 1/2, Nachprodukte 75 Proz. Mendement 7,00 bis 7,80. Fein- und Vollkaffee 11, 23,00 bis 23,00. Brod-Maffinade 11, 22,75 bis —. Gem. Brod-Maffinade mit Hag 23,00 bis 23,25. Gem. Weiss 11, mit Hag 22,75 bis —. Fein. Maffinade 11, Produkt Transito f. s. v. Hamburg per November 9,05 bez. u. s. v. per Dezember 9,12 1/2, s. v. 9,07 1/2, s. v. per Januar 9,12 1/2, s. v. 9,21 1/2, s. v. per Februar 9,27 1/2, s. v. 9,30, s. v. per März 9,32 1/2, s. v. 9,35 s. v. Fein.

Rhein, 16. November. Maffin 100 62,00.

Hamburg, 16. November. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Wermittlungsbericht.) Good average Santos per Dezember 30,50 s. v. per März 31,50 s. v. per Mai 32,00 s. v. per September 32,75 s. v.

Hamburg, 16. November. Vorm. 11 Uhr. 3. u. 4. (Wermittlungsbericht.) Rüben-Maffinade 1. Produkt Weiss 88 pzt. Mendement neue Ulfance, frei an Bord Hamburg per November 9,00, per Dezember 9,07 1/2, per Januar 9,20, per März 9,35, per Mai 9,47 1/2, per Juli 9,60. Fein.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. November. In Potsdam fand heute Vormittag 10 Uhr die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison in Gegenwart des Kaiserpaares, anderer Fürklichkeiten, der Generalkität und der fremdherrlichen Offiziere statt. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten, worauf Generalmajor von Kessel das Hoch auf den Kaiser ansprach. Nachdem der Kaiser in der Garni-

sonkirche die neuen Baupläne der Kirche besichtigt hatte, nahm er im Kreise des Offizierskorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß das Frühstück ein. In der Ansprache an die Rekruten hatte er diese darauf hingewiesen, daß sie christliche Soldaten sein sollten und daß sie den Vorzug hätten, der Garde anzugehören; sie sollten dem Kaiser Ehre machen und die heiligste Pflicht erfüllen, das Vaterland zu verteidigen, es aber auch nach Innen schützen und auf Ordnung und gute Sitten halten.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Am 27. November giebt der Oberbürgermeister Jelle ein größeres Diner, an welchem auch der Reichstagskanzler, die Minister und der Polizeipräsident teilnehmen werden.

Die Baufommission des Abgeordneten-Hauses trat heute Vormittag zusammen, um die Entscheidung darüber zu treffen, wann das neue Abgeordnetenhaus bezogen werden soll. Man kam einstimmig zu der Ansicht, daß das neue Gebäude noch unfertig sei. Die Kommission entschied sich dahin, das neue Abgeordnetenhaus bis Anfang der Session nicht zu beziehen, im Uebrigen die Erwartung auszusprechen, daß der Bau zwei Monate später zur Verfügung stehe.

Die „N. N.“ bestätigt, daß der Reichsangehörige Lehrer Roth in Bahia (Brasilien) von Eingeborenen schwer mißhandelt worden ist. Der deutsche Konsul in Desterro hat wegen dieses Vorkommnisses sofort an zuständige Stelle Beschwerde geführt und eine Untersuchung des Falles, sowie die Befragung der Schuldigen verlangt. Beides ist zugesichert worden.

Der „Post“ wird bestätigt, daß es sich bei der Entsendung der Kreuzerdivision nach dem chinesischen Hafen Kiao-Tschau nicht allein um die Geltendmachung der deutschen Ansprüche gegen die chinesische Regierung wegen der Ermordung der Missionare handelt, sondern ebenso sehr auch um Garantien für die zukünftige Sicherheit deutscher Reichsangehöriger in China.

Wien, 16. November. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Konstantinopel: Unmittelbar nach Ueberreichung der ersten auf die Affaire von Marfina bezughabenden Note durch den österreichisch-ungarischen Botschafter ließ die Pforte denselben erklären, daß sie bereit sei, den Maffinajener Stadt abzugeben, auch den geforderten Ehrensol für die österreichisch-ungarische Flotte zu leisten, daß aber das Verlangen nach Absetzung des Bais von Adana unerschütterlich sei, da derselbe auf die Vorgänge, deren Opfer Pragofohi war, keinen Einfluß gehabt habe. Es ist jedoch zweifellos, daß die Pforte schließlich auch die Absetzung des Bais von Adana gestatten wird.

Wien, 16. November. Graf Goluchowski eröffnete heute Mittag die österreichischen Delegationsmitglieder Graf Thun gewährt. Bei der Wahl des Präsidenten gaben die Delegierten Dr. Groh, Hoffmann v. Wellehof und Vater Schöndorfer namens ihrer Parteien die Erklärung ab, daß sie sich an der Präsidentenwahl nicht betheiligen könnten, weil es die Majorität nicht der Mühe werth gehalten habe, sich diesbezüglich mit der Minorität ins Einvernehmen zu setzen. Gleichwohl erklärte Hoffmann v. Wellehof, daß seine Partei mit Rücksicht auf die innerpolitische Situation an den Delegationsverhandlungen nur unter Verwahrung theilnehmen würde.

An der Universität kam es heute Mittag zu einem Konkrete zwischen deutschen Vorschachschaffern und slavischen Studenten, in dessen Verlauf zwei deutsche Vorschachschaffter von den Slaven die Bibliothekstreppe hinabgeworfen wurden und Verletzungen davontrugen.

Paris, 16. November. Gestern Abend schrieb Dreyfus' Bruder Mathias dem Kriegsminister, er klinge in aller Form den wegen zeitweiliger Dienstunfähigkeit zur Verfügung gestellten Infanteriemajor Grafen Marie Charles Ferdinand Walfin Eterhazy an, der Verfasser des Begleitfahrenden (bordereau) zu sein, um dessentwillen Dreyfus verurtheilt wurde, und er hoffe, der Kriegsminister, der nunmehr den wirklichen Verleüder des Verraths kenne, wegen dessen Hauptmann Dreyfus bestraft ist, werde schnelle Gerechtigkeit üben. Gleichzeitig theilte Mathias Dreyfus, um sicher zu sein, daß General Bilot ihm gegenüber nicht ebenso vorgehe wie gegen Schöndorfer-Kestner, seinen Brief den Vätern mit. Diese fanden, obgleich Mitternacht vorüber war, sofort Berichterstatter in des Grafen Eterhazy Wohnung, Rue de la Bienfaisance, erfahren jedoch, daß er nicht in Paris sei. Die einen behaupten, er sei seit Juni abwesend, und zwar in Italien, die anderen, er weile auf seinem Landgute und sei erst vor vier Tagen hier gewesen. Was sonst noch zwischen Mitternacht und 2 Uhr Morgens von schnellfertigen Berichterstattern festgestellt wurde, bleibe unerwähnt. Es wäre ein Verbrechen, dem neuen Angeklagten gegenüber so vorzugehen, wie man hier gegen Dreyfus vorgegangen ist, ihn nämlich sofort und ohne einen einzigen Beweis oder seine Vertheidigung abzuurtheilen, für schuldig zu erklären. Graf Walfin Eterhazy ist nur mittelbarer Verleüder des Eterhazy; die französische Linie der Eterhazy stammt von einem jüngeren Sohne dieses berühmten Hauses ab, der unter Lud-

wig XV. in Spanien und hier ein leichtes Nadeln u. dergleichen. Seine männlichen Nachkommen haben seitdem immer im französischen Heere gedient. Von dem Aufsehen, das diese neueste Wendung der Dreyfus-Sache hier erregt, ist es ohne Ausführung zahlloser Einzelheiten unmöglich, dem Fernstehenden einen Begriff zu geben. Daß das Ereignis in jeder Zeitung mehrere Spalten füllt, ist selbstverständlich. Schon Schöndorfer-Kestners geführter Brief brachte in der Kammer ansehnliche Aufregung hervor. Ein Friedenssturm gebürdete eine Anzahl Abgeordneter sich wie Tobjährlinge. Alphonse Humbert hüpfte von Gruppe zu Gruppe und freischte, man sollte alle Leute tobjährligen, die den Namen Dreyfus aussprechen. „Schade, daß wir für einen Schöndorfer-Kestner keine Bastille haben!“ Die Mehrheit der Abgeordneten nahm aber für den Senator Partei und fand, daß er dem Kabinett Unwahrscheinlichkeit nachgewiesen habe. Mehrere Abgeordnete erklärten sich entschlossen, die Regierung heute zur Rechenschaft zu ziehen. Das Kabinett will dem zuvorkommen und wird in Folge dessen Mittags eine Erklärung veröffentlichen, die den Gegenstand des heutigen Ministerathes bildet. Von dem Inhalt dieser Kundgebung wird der Verlauf der Kammerung abhängen. Senator Leprieux-Delamare schrieb Schöndorfer-Kestner, er gebe, seine Angelegenheit bei der heutigen Erörterung des neuen Spionagegesetzes zur Sprache zu bringen. Die Angelegenheit ist jetzt weit über ihren ursprünglichen Rahmen hinausgewachsen und gewinnt die politische Bedeutung einer dringenden Gefahr für das Kabinett, das bis jetzt so fest zu stehen schien. Sämtliche Schüler der Ecole normale (oberstes pädagogisches Seminar) unterzeichneten eine Zuschrift an Professor Monod, um ihn angesichts niederträchtiger Angriffe, die einige Schaublätter wegen seines Eintretens für Dreyfus gegen ihn gerichtet hätten, ihrer Hochachtung und treuen Anhänglichkeit zu versichern.

Grenoble, 16. November. In Libreville herrscht große Aufregung unter der Bevölkerung in Folge der Freisprechung der italienischen und französischen Arbeiter, die an den Unruhen im Monat Oktober theilhaftig waren. Gestern versammelten sich die italienischen Arbeiter, um eine Straßendemonstration zu organisieren. Sie wurden von französischen Arbeitern angegriffen, und drei von ihnen erlitten schwere Verletzungen. Die Polizei mußte zur Wiederherstellung der Ruhe mit blanker Waffe einschreiten.

Konstantinopel, 16. November. General Tewfik Pascha, welcher ursprünglich nur zum provisorischen Vertreter der Türkei in Berlin bestimmt war, ist, nachdem der deutsche Kaiser nunmehr seine Zustimmung dazu erteilt hat, definitiv zum Botschafter ernannt worden.

Konstantinopel, 16. November. Die Pforte sandte neuerdings eine Note an die Großmächte, in welcher dieselbe auch gegen die provisorische Ernennung des Obersten Schöndorfer zum Gouverneur von Akreta energig protestirt und darin hervorhebt, daß derselbe wegen seiner agitatorischen Thätigkeit am armenischen Uffland seiner Zeit aus der Türkei ausgewiesen sei, und daß auch dessen Verhaftung in Ägypten denselben bei den Mufamebanern unmöglich gemacht habe.

Athen, 16. November. Der Kriegsminister beabsichtigt, eine Anzahl fremder Offiziere als Instrukteure bei der griechischen Armee zu beurlauben. Ein Betrag dafür wird in das nächste Budget eingestrichelt werden.

Tanger, 16. November. Der Sultan hat nach Melilla Truppen entsandt, welche gegen die Riffpiraten vorgehen sollen.

Wetterausichten

für Mittwoch, den 17. November.

Ziemlich heiter bei mäßigen südwestlichen Winden, Nachtfrost mit etwas höherer Tages-temperatur; keine oder un erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 15. November. Elbe bei Rastau — 0,23 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,40 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,13 Meter. — Anstau bei Strausberg + 1,10 Meter. — Oder bei Marienwerder + 1,01 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 4,74 Meter, Unterpegel — 0,66 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,16 Meter. — Weichsel bei Wragomünde + 2,40 Meter. — Warthe bei Posen + 0,52 Meter. — Am 13. November: Weichsel bei Posen + 0,59 Meter.

Ballstoffe reizende Neuheiten

in damast, Gazes, fcs. Doucees, Crapes, Armures u. dergleichen, welche und farbige Seidenstoffe mit Garantien für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Privats- und öffentl. in Haus zu würl. Fabrikpreisen. Laufende von Musterungsschreiben. Verlangen Sie Proben mit Angabe des Gewinns.

Selbststoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich, Regl. Hofliefer.

Berlin, den 16. November 1897.									
Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.									
Deutsche Reichs- Anleihe 3 1/2 % 102,50 do. 3 % 97,00	Westf. Pf. 4 % 101,50 do. 3 1/2 % 100,00	Westf. Pf. 3 1/2 % 100,00 do. 3 % 97,00	Preuss. Conf. Anleihe 3 1/2 % 102,50 do. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00	Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00
Pr. St. Sch. 3 1/2 % 100,00 Pr. St. Sch. 3 % 97,00									



Stettin, den 13. November 1897.

## Bekanntmachung.

Die Königlich Eisenbahn-Direction hier selbst beabsichtigt, den Arbeitszettel auf der Neubaufreite Stettin-Jahres und zwar auf den Strecken Bommersdorf-Grabow a. D., Jabelsdorf-Bülow und Bülow-Bülchow-Bredow zu eröffnen.

Das Betreten der Bahnanlagen und des Gleises der Neubaufreite ist verboten. Die Bahn darf nur an den zu Überwegen bestimmten Stellen betreten und überschritten werden. An den Wegebügelungen sind gehalten zu werden, sobald sich die Annäherung eines Arbeitszuges durch das Glockenzeichen oder die Dampfpeife der Lokomotive oder anderweitig bemerkbar macht.

Der Polizei-Präsident.  
von Zander.

## Bekanntmachung.

Die Herstellung des Sammelkanals „Galgewie“ vom hohen Thor bis zur Galtewie-Ecke, einschl. Lieferung der Rumpfpfeile und Spundbohlen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Mittwoch, den 24. November 1897, Vorm. 11 Uhr,

im Zimmer 41 des Rathhauses angelegten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen polizeiliche Einweisung von 1 Mk. (wenn Briefmarken nur 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Zeichnungen werden nicht abgegeben.

Zuschlagstermin 14 Tage.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Im hiesigen Salinger-Stift sind die Wohnungen Nr. 7 und Nr. 23 1. Etage frei geworden.

Stiftsbedürftige Witwen und Jungfrauen, die der öffentlichen Armenpflege noch nicht angehängt sind, sind seit 5 Jahren ununterbrochen in Stettin aufgehalten worden und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 25. November 1897 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat, Salinger-Stifts-Deputation.

## Bekanntmachung.

Betreffend das vorzeitige Beziehen von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten.

Nach Vorchrift der Polizei-Verordnung vom 22. März 1890, betreffend die dringliche Prüfung von Bauanmeldungen, darf die Benutzung der Neubauten vor Ertheilung dieser Genehmigung nicht erfolgen.

Da gegen diese Bestimmung vielfach verstoßen wird, werden die Mieter von Wohnungen und Verkaufsräumen in Neubauten in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle vorzeitigen Beziehens derartiger Räume ihre zwangsweise Entfernung daraus zu gewärtigen haben.

Der Zeitpunkt, von dem ab die Benutzung des Neubaus erfolgen darf, ist im hiesigen Bureau zu erfahren.

Die Polizei-Verwaltung.

## Kirchliches.

zum Mittwoch, den 17. November (Buß- und Bettag).

**Mattäus-Kirche (Bredow):**  
Herr Pastor Deide um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)  
Herr Prediger Schöber um 5 Uhr.

**Luther-Kirche (Bülow):**  
Herr Prediger Schöber um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.)  
Herr Pastor Deide um 5 Uhr.

**Freunde des Reiches Gottes.**  
Versammlung Donnerstag, den 18. Nov., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Galtewie-Str. 53. **Mann, Pastor.**

## Akademie für Kunstgesang.

Donnerstag, den 18. November 1897, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

## Concert

zum Besten des Stettiner Frauen-Vereins für Errichtung von Kinderhorten

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Hedwig Rosenberg und des Herrn Albert Grau.

- Programm:**
- Der XIII. Psalm, für Stimmen.
  - a) Der Wegweiser ..... Brahms.  
b) Wanderer (Nachlied) ..... Schubert.
  - a) Die arme Seele ..... Weber.  
b) Wanderer-Fantasia ..... Schubert-Vigl.
  - a) Überflutet in Beichte ..... Schumann.  
b) Geistliches Lied ..... Weber.  
für Sopran solo u. 4stimm. Frauenchor.
  - a) Neger aller Gassen ..... Schumann.  
b) Nymne an die Nacht ..... Beethoven.  
c) Wiegenlied ..... Quartalet (Weber).  
d) Frühlingsteiler ..... Weber.
  - a) Wie aus „Der Freischütz“ ..... Weber.  
b) Papillons ..... Schumann.
  - a) Das erste Wort ..... Schumann.  
b) Mein Schatz ist a. b. Wanders. (Lied) Franz.  
c) Tangle ..... Franz.
  - a) Gruß ..... Schumann.  
b) Maiglöckchen, u. d. Blümelchen, Duette Mendelssohn.  
c) Das Weidenfeld ..... Beethoven.
  - a) Der Kuck ..... Taubert.  
b) 3 Lieder ..... Taubert.
  - a) Volkslied ..... für 4stimm. Frauenchor.  
b) Der Spielmann ..... Taubert.
- Einlaßkarten 1 Mk. 50 Pf. bei E. Simon, Königsplatz 4.
- Hermann Kabisch.**  
Concertflügel und Harmonium:  
Wolkenhauer.

## Centralhallen-Theater.

Am Busstage, dem 17. November, Abends 8 Uhr:  
**Gr. Extra-Concert,**  
ausgeführt von der verstärkten Capelle des Kgl. Pionier-Bataillons No. 17 unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Ad. Blumh**  
und unter gefälliger Mitwirkung von **Frau Martha van Ophemert-Schwencke.**

- Programm.**
1. Feierlicher Marsch a. d. Op. „Hamlet“ ..... A. Thomas.
  2. Nachklänge aus R. Wagner's „Tannhäuser“ ..... V. Hamm.
  3. Largo celebre ..... G. F. Haendel.
  4. Dramatische Fantasia für Flöte ab. d. irische Lied „Longago“ (Herr Pletzer) ..... W. Popp.
  5. Intermezzo a. d. Op. „Freund Fritz“ ..... F. Mascagni.
  6. Arie: „Höre Israel“ a. d. Oratorium „Elias“ (Frau van Ophemert-Schwencke) ..... F. Mendelssohn.
  7. Souvenir de Bellini, Fantasia für Violine (Herr Rösel) ..... Artôt.
  8. a) O bone Jesu ..... Palestrina.  
b) Opferlied ..... L. v. Beethoven.  
c) „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“ ..... Ed. Lassen.
  9. Ouverture z. Op. „Toll“ ..... G. Rossini.
  10. Meditation über J. S. Bach's I. Präludium ..... Ch. Gounod.
  11. a) Die Uhr, Ballade ..... Dr. C. Loewe.  
b) Winterzeit ..... H. v. Koss.  
c) Sehnsucht (Frau van Ophemert-Schwencke) ..... A. Rubinstein.
  12. Selection a. d. Op. „Der Trompeter von Sakkingen“ ..... V. Neesler.
- Preise: Loge 1 Mk., Saal und Tribüne 60 Pf., 1. Platz 30 Pf. Kasseneröffnung 7 Uhr.

## Stadttheater - Stettin.

Mittwoch, den 17. November 1897.  
Außer Abonnement.  
**Volksstümliches Concert**  
erzinsten Inhalts  
zu ermäßigten Preisen.  
Ausgeführt von Solomitgliedern der Oper und dem verstärkten Orchester des Stadttheaters, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Robert Erdmann.**

- Programm.**
1. Vorspiel zum Bühnenwechelspiel „Parfival“ von **Rich. Wagner.**
  2. Zwei geistliche Gesänge (für eine Altstimme, Bratsche und Klavier) von **Johannes Brahms.**  
Herr Felden, Herr Concertmeister Storz.
  3. a) Gebet von **Eller** ..... Herr Loh-  
b) Heimwärts von **Wallbach** ..... ang.
  4. Trauermarsch aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung“ von **Rich. Wagner.**
  5. Gesang der Engel aus dem Oratorium „Elias“ für 8 Solostimmen von **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**  
Die Damen Wallenstein, Königstättler, Cordes und Felden.  
Die Herren Hübner, Krause, Lohsing und Gerboth.
  6. Arie „So Ihr mich mit ganzem Herzen suchet“, aus dem Oratorium „Elias“ von **Felix Mendelssohn-Bartholdy.** Herr Krause.
  7. a) Arie ..... aus dem Oratorium „Die heilige Nacht“ von **Franz Liszt.**  
b) Duett „Elizabeth“ von **Franz Liszt.**  
Herr Cordes.  
Elizabeth - Herr von Andersen.
  8. Symphonie C-dur mit der Fuge von **W. A. Mozart.**
- Anfang 7 Uhr.
- Den p. t. Abonnenten bleiben ihre Logen und Sitze bis Mittwoch 12 1/2 Uhr reservirt.

## Oeffentliche Einladung.

Unabhängig der Anwesenheit des Geschäftsführers des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, des Herrn **Dr. Rode** aus Hildesheim, findet am Mittwoch, den 17. November, Abends 8 Uhr, im Concertsaal (ehemaliges Zimmer) eine Besprechung über die Mäßigkeitsbewegung statt. Alle Herren und Damen, die Freunde der Mäßigkeitsbewegung sind und für die Abwehr der Schäden des Alkohols ein Interesse haben, werden dazu dringend und freundlichst eingeladen.

J. M.  
Pastor Fürer, Dr. med. Colla,  
Stettin, Finkenwalde.

**Unterricht in der Stolze'schen Stenographie**  
ertheilt gegen mäßiges Honorar  
**M. Buchterkirch,**  
Schulstrasse 2, I.

Bureau für Rechtsachen, jede schriftliche Arbeit angefertigt  
Wilhelmstr. 21, 1. Et. **Donner.**

**Gummi-Artikel**  
bester Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhalterstr. 5 A.  
Preisliste gratis und franko.

# Liberaler Wahlverein.

# Öffentliche Versammlung

im großen Saale des Konzerthauses,  
**Freitag, den 19. November d. J., Abends 8 1/2 Uhr:**  
**Vortrag des Landtags-Abgeordneten Herrn Max Brömel.**  
„Der Kampf gegen die wirthschaftliche Reaction.“  
Die Mitglieder des Vereins sowie alle Wähler sind eingeladen.  
Der Vorstand.

**Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao,**  
**Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade.**  
Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rh.**

**Dr. Lahmann's diätetische Nahrungsmittel**  
Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

**Alt-Dammer Elektricitäts-Werke zu Alt-Damm.**  
**Elektrische Beleuchtungsanlagen \* \* \* \* \***  
**\* \* \* \* \* Kraftübertragungen \* \* \* \* \***  
**Strassen- und Kleinbahnen \* \* \* \* \***  
Stationäre und transportable  
**Specialität: Accumulatoren (Patent Buse)**  
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.  
**Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.**

**Ingenieurschule zu Zweibrücken**  
(Rheinpfalz).  
**Lehrplan A.** Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- resp. Elektroingenieuren. — Aufnahmebedingung: Berechtigungszeugnis für den einjähr. Dienst.  
**Lehrplan B.** Ausbildung der Studierenden zu Maschinen- und Elektrotechnikern. — Aufnahmebedingung: Gute elementare Schulbildung sowie Nachweis einer mindestens einjährigen Werkstattpraxis.  
— Das vollständige Programm wird kostenlos zugesandt. —  
Der Direktor: **Paul Wittsack**

## Musikliebhabern

ist das „Neue Salon-Album“, für Piano, Phänol, mittelschwer, sehr zu empfehlen. Inhalt: Nr. 1. Fantasia über das schwed. Lied „Im Rosenbusch“. Nr. 2. Dorfchöre von G. Werner. Nr. 3. „Fern der Heimat“, Salonstück von G. Lange. Nr. 4. Venezianisches Gondellied von Gmber. Nr. 5. Fantasia über das schiländ. Volkslied „Sjolin, sjolin“ von Fr. Schindler. Nr. 6. Schmetter-Weigen, Baker-Jolly von G. Werner. Nr. 7. „Abendgedanken am Tegetsee“, Phänol von M. Roth. Nr. 8. „Der lustige Wandersmann“, heiteres Klavierstück von Fr. John. Nr. 9. Kinderpiele, Charakterstück von G. Werner. Nr. 10. Rausch's Morgenlied, Steirische Fantasia von Fr. Friedrich. Nr. 11. Strengengsang, Salonstück von Rud. Förster. Nr. 12. Wiegenlied von G. Werner. Nr. 13. Trauermarsch (leichter arrang.) von Chopin. Nr. 14. „Schön Mädchen“, Mazurka Gavotte von Mich. Glöckner. Nr. 15. „Liebesgeheimnis“, Salonstück von B. Gaide. Nr. 16. „Gruß an die Heimat“, Gavotte von J. Wohl. Nr. 17. Semers Abendständchen, Salonstück von J. Usher. Nr. 18. Wehnachtslied von A. Dösten.

Preis 2 Mark.  
Gegen Einfindung von 2 Mk. 20 Pf. portofreie Zusendung durch  
**H. Posselt**, Musikalienhandlung, Dresden-A., Moritzstr. 8.

**131408** Stichworte. **17586** Seiten Text.  
**Brockhaus' Konversations-Lexikon**  
liegt vollständig vor.  
**10406** Abbildungen. **1039** Tafeln.  
Jubiläums-Ausgabe.  
322 Karten, 138 Chromos.

# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

- 6 Stuben.**  
**Kronenhofstr. 12, v. u. 3 Tr.** herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, etc. event. auch Werckstatt, f. oder w. d. verm. **Rein Sinterh. Nöb. Kaufstr. 1, 1 I.**
- 5 Stuben.**  
**Gröbenstr. 6**, neben dem General-Anschaffungsgebäude, ist 1 u. 8 Tr. eine herrsch. Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermieten. **Nöb. vrt. r.**
- 5 Stuben.**  
**Paradeplatz 14, 1 Tr.** herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm. **Nöb. vrt. r.**
- 4 Stuben.**  
**Lindenstr. 25, 1 Tr.**, eine herrsch. Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserloset, Boden-kammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermieten. **Nöb. vrt. r.**
- 3 Stuben.**  
**Schweizerhof 2**, Wohnung v. 4 Zimmern m. reichl. Zubeh. mietfrei. **Bademstr. Schmidt.**
- 2 Stuben.**  
**Wilhelmstr. 20**, Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäcker, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nur an sehr ordentliche Leute zum 1. Dezember zu vermieten. **Nöb. vrt. r.**
- 2 Stuben.**  
**Grabow a. D., Schulstr. 12**, Wohn. v. 2 Stuben nebst Zubehör m. Wasser, f. 1. Dez. o. später zu verm.
- Stube, Kammer, Küche.**  
**Fuhrstr. 10** ist eine Wohnung zu vermieten. **Fort-Preußen 9** sind 2 Wohnungen, 7,50 u. 6,50 Mk. zum 1. Dezember zu vermieten.
- 1 Stube.**  
**Boislabstr. 5**, v. 3 Tr. r. 1 helle Kammer m. Bett, auch d. d. f. einen Schneider z. Arbeiten, ist zu verm. **Rosengarten 8/4**, eine kleine Stube an einzelne Person zu vermieten. **Nöb. vrt. r.**
- Läden.**  
**Lindenstraße 25**, ein Laden zu vermieten. **Nöb. vrt. r.**
- Schlafstellen.**  
**Möb. vrt. r.**
- Kellerräume.**  
**Ritter Wilhelmstr. 5**, 250 qm, hell u. trocken, m. Contoir. **Gr. Schanze 5**, unbeschr. Kell. u. d. Lager. z. ed. Erde.
- Werckstätten.**  
**Schulstr. 4**, Hof 1 Tr., Werckstatt oder Lager-räume zu vermieten.
- Geschäftlokal.**  
**Gr. Schanze 5**, unbeschränkte Bureau- od. Geschäftsr.



Original-Roman von Felix Roderich.  
(10) (Nachdruck verboten.)

**Benelvue-Theater.**  
Mittwoch: Geschlossen.  
Donnerstag: } **Hofgunst.**  
Bons glittig. }  
Freitag: } Gastspiel Josef Kalnz.  
allspielpreise. } **Romeo und Julie.**  
ous unglittig. }  
Sonnabend: } Festes Gastspiel Josef Kalnz  
allspielpreise. } **Prinz Friedrich von**  
ous unglittig. } **Homburg.**  
Donnerstag und folgende Tage:  
Concert der Theaterspelle.